

Wirtshaus öffnet am 1. Oktober wieder

Björn Breitfeld startet Neuanfang in Alter Schüle

LÖHLBACH. Bereicherung für das 1500 Einwohner zählende Dorf Löhlbach: Am 1. Oktober eröffnet das Wirtshaus in dem denkmal-geschützten Fachwerkbau, der früheren Löhlbacher Schule, in der Dorfmitte wieder.

Neuer Betreiber der „Ahlen Schüle“ ist Björn Breitfeld aus Kassel. „Es soll ein Wirtshaus sein, wie es früher war“, sagt der 42-Jährige, der seit über 20 Jahren im Gastronomie-Geschäft zuhause ist. Groß ist die Freude über die Neueröffnung eines Restaurants auch bei

Gemeinde im Jahr 2001 für 575 000 Euro saniert, ein kleines Schmuckstück im Ort. Dem Gasthaus will Björn Breitfeld, gebürtig aus Betziesdorf bei Marburg, nun neues Leben einhauchen. Der Koch hat sein Metier einst vor 20 Jahren im Kleinwalsertal gelernt und kann inzwischen auf viel Erfahrung aus verschiedenen Stationen bauen.

„Ich möchte hier in Löhlbach eine gutbürgerliche Küche etablieren mit saisonal wechselnden Angeboten“, sagt Björn Breitfeld. Steak-Spezialitäten sollen zu den Besonderheiten seines Angebots gehören, so der 42-Jährige. „Beim Fleisch setze ich auf sehr, sehr hochwertige Ware, die ausschließlich aus Deutschland kommt“, verspricht Breitfeld.

Auch für Familienfeiern jeglicher Art ist er gerüstet; es stehen Räume mit 40 oder 35 Plätzen zur Verfügung. Nach der Neueröffnung am Samstag, 1. Oktober, ist das Wirtshaus „Ahle Schüle“ wie folgt geöffnet: dienstags bis samstags jeweils ab 16 Uhr sowie sonntags ab 11 Uhr. Am Montag ist Ruhetag. (had)

HNA
Aus der Wirtschaft

Gerda Altmann, der Besitzerin des Gebäudes. „Gut essen und gut trinken“, das erwartet die Löhlbacherin vom Wirtshaus, das in den vergangenen Jahren einige Betreiberwechsel hinter sich hat.

Zuletzt war ein Italiener dort, er hielt sich aber nur ein knappes Jahr. Dabei ist das Gebäude, direkt neben der Kirche gelegen und mithilfe der



Wirtshaus: Die frühere Löhlbacher Schule neben der Kirche ist seit 2001 ein Gasthaus. Ab Oktober betreibt es ein neuer Besitzer.

Foto: Dreier

Zusammen vor 60 Jahren eingesegnet

Diamantene Konfirmation in Thalitter

THALITTER. In der über 300 Jahre alten Bergkirche zu Thalitter kamen 23 ehemalige Konfirmandinnen und Konfirmanden zusammen, um bei einem Gottesdienst an den Tag ihrer Einsegnung vor 60 und 61 Jahren zu erinnern. 1955 und 1956 wurden sie von Pfarrer Jesch konfirmiert.

Mit „Oh komm du Geist der Wahrheit“ leitete Pfarrer Matthias Bringmann stellvertretend für Pfarrer Daniel Kallen den Gottesdienst ein. Vom ge-

mischten Chor Thalitter wurden die Lieder „Conquest of Paradise“ und „Vater unser, der du bist“ gesungen.

Eine Schiffsfahrt auf dem Edersee stand im Anschluss an den Gottesdienst auf dem Programm, das Karl und Marga Überhorst gestaltet hatten, ebenso ein gemeinsames Essen im Gasthof Denhof in Buchenberg, wo dann noch viele Erinnerungen an die Jugendzeit ausgetauscht wurden. (asc)



Feierten gemeinsam: Die 23 Jubilare mit Pfarrer Matthias Bringmann in der Bergkirche.

Foto: Schultze



Glückliche Tier-Fans: (von links) Paula, Pia und Lara mit einem der Skudde-Schafe von Michael Schäfer. Die Schafe waren eine der 58 seltenen Nutztier-Rassen, die am Sonntag in Frankenau gezeigt wurden.

Fotos: Pflug

Regionales rund um Arche

Tausende Menschen kamen zu Direktvermarktermesse und Archetag nach Frankenau

VON MICHAELA PFLUG

FRANKENAU. Schon von weitem hörte man gestern: Irregendetwas passiert da rund um die Kellerwaldhalle. Kinderlachen, Ziegenmeckern und Chorgesang waren in Frankenau zu hören und das in ungewohnter Lautstärke. Mit jedem Schritt, den der Besucher der Halle näher kam, wurde auch der Duft stärker. Es roch nach Bratwurst, Schepperlingen, geräuchertem Fisch und natürlich Ahler Wurst. Der Grund: Erstmals waren Direktvermarktermesse und Archetag am gleichen Tag und Tausende kamen, um zu feiern.

„Und um ganz viel Leckeres zu essen“, wie ein Gast aus Bad Wildungen erklärte. Auch Karsten Schmal, Präsident des Hessischen Bauernverbands, der den Aktionstag miteröffnete, stellte die Produkte und ihre direkte Vermarktung in den Vordergrund. Er appellierte an die Besucher: „Setzen Sie ein Zeichen, dass sie regionale Produkte wollen. Unterstüt-

zen sie ihre lokalen Landwirte und nicht die Discounter die Lebensmittel einfach nur veramschen“.

Bei den Grußworten hielten sich Bürgermeister Björn Bredde, Archevereinsvorsitzender Thomas Scheerer, Kreistagsvorsitzende Iris Ruhwedel, Eberhard Lamm vom Sponsor Sparkasse Waldeck-Frankenberg, die Hessische Milchkönigin und ihre Kollegin die Rapskönigin kurz. „Denn sie sind ja sicher nicht gekommen, um lange Reden zu hören, sondern um das Wetter, das Essen, die Landschaft, die Tiere unserer Region zu genießen“, sagte Scheerer.

Und das taten die Besucher ausgiebig. „Wir glauben, es waren so ungefähr 7000 bis 8000 Leute da. Aber das ist schwer einzuschätzen, es verläuft sich ein wenig“, erklärte Mitorganisatorin Dorothea Loth vom Landkreis Waldeck-Frankenberg. An insgesamt 98 Ständen wurde Regionales verkauft. Nicht nur für den Magen, sondern auch für das Auge und die Nase. Denn auch

Künstler boten ihre Produkte an, die von der Schüssel aus Leichtbeton über fantasievolle Papeterie bis hin zu Kerzen, Cremes und Selbstgewebten reichten.

Für viele der jüngsten Besucher aber waren die 58 seltenen Tierrassen die Hauptattraktion. Da wurden Schafegestreichelt, Hühner gefüttert und laut schnatternde Gänse mit Vorsicht betrachtet. Nebenbei konnten die erwachse-

nen Begleiter mehr über die teils stark gefährdeten Tierrassen erfahren. Denn es wurden auch Führungen angeboten und die Arche selbst bot Hintergrundinformationen zu Artenschutz, Landschaftspflege und Region. Regionalität war das Schlagwort des Aktionstages. „Es ist einfach eine gelungene Kombi“, sagte Loth. Die wird es allerdings so schnell nicht wieder geben. Denn Archetag ist nur alle zwei Jahre.



Regler Andrang: Mehrere tausend Menschen kamen am Sonntag nach Frankenau und ließen es sich schmecken.



Will Blumen wachsen lassen: Stella lässt sich von Herrn Immergrün die Samen wässern, die der Künstler an Besucher verteilte.

Blechbläserkonzert mit „HessenBrass“

Nachwuchsmusiker wollen mit zwei Konzerten in Bad Wildungen die Zuschauer begeistern

BAD WILDUNGEN. Vier Trompeten, drei Posaunen, zwei Hörner und eine Tuba: Das ist das Blechbläserensemble „HessenBrass“. Es besteht aus zehn jungen Musikern, die sich durch das Landesjugendsinfonieorchester Hessen kennen und am 2 und 3. Oktober das Publikum in Waldeck-Frankenberg begeistern wollen. Am Sonntag, 2. Oktober 2016, begleiten sie ab 10 Uhr

den Gottesdienst in der evangelischen Stadtkirche in Bad Wildungen. Am Montag, 3. Oktober, geben die Nachwuchsmusiker ab 19 Uhr ein Konzert in der Lukaskirche in Reinhardshausen.

Die Mehrzahl der jungen Instrumentalisten studiert derzeit an unterschiedlichen deutschen Hochschulen Musik, zwei Mitglieder aber auch Chemie und BWL.

Das Repertoire des Blechbläser-Tentetts umfasst fast alles, was die Musikgeschichte für Blechbläser hergibt. Von Bach über moderne Jazz-Arrangements bis hin zu Werken von und für German Brass von Enrique Crespo, ist für nahezu jeden Geschmack etwas dabei.

Egal ob laut oder leise, rasend schnell oder langsam, weich oder hart, mächtig

strahlend oder gedämpft, HessenBrass lässt mit insgesamt mehr als 20 unterschiedlichen Instrumenten, die im Konzert zum Einsatz kommen, viele verschiedene Klangfarben entstehen und nimmt die Besucher damit auf eine unvergessliche Reise durch die Musikgeschichte.

Der Eintritt ist frei. Um eine Spende am Ausgang wird gebeten. (nh/mia)